



BRISV e.V. ♦ Heddesheimer Str. 42a ♦ 69493 Hirschberg

1. Vorsitzender
Klaus Katzer
Hirschberg
28. Januar 2023

Präsidium DRIV

mit der Bitte um Weitergabe an WorldSkate

Die Sportkommission Skateboard des Landes Baden als Vertretung der Vereine und ihrer Athlet*innen sieht die Entwicklung der internationalen Wettbewerbe mit großer Sorge.

Wir als Vereine, Praktizierende und Athlet*innen sind davon überzeugt, dass Sport einen wichtigen Beitrag leistet. Sowohl auf individueller Ebene, als auch auf sozialer und nicht zuletzt gesellschaftlicher Ebene. Als solche sind wir mehr als besorgt. Im Schatten der Diskussion über die Fußball WM wurde bekanntgegeben, dass die Weltmeisterschaft unseres Sports unweit Qatars in Sharjia (Vereinte Arabische Emirate) stattfinden wird.

Diese Entscheidung sorgt für Diskussionen, in der unsere Mitglieder eine klaren Haltung der Vereine und der damit angeschlossenen Verbände fordert. Wir halten es für unverantwortlich unseren Sportler*innen, Betreuer*innen und unserem Fachpersonal gegenüber, diese Entscheidung seitens des Weltverbandes zu tragen.

Die freie Entfaltung und selbstbestimmtes Leben sind dabei die Grundlage jeglicher Leistung sowie Spitzenleistungen: auch in unserem Sport. Daher sei exemplarisch auf folgenden Paragraphen der lokalen Rechtsprechung verwiesen:

„Under penal code articles 356, 359, and 177 of the UAE civil code, being transgender and/or engaging in homosexual behavior are criminal offenses. Punishments range from deportation and monetary fines to 10 years in prison and even death.“

Wir fördern Sport und seine Werte. Unsere Sportler*innen sind Botschafter Werte und Haltung. Wir erwarten, dass unsere Sportler durch den Verband geschützt sind. Die Rechtsgrundlagen des Landes (UAE) sind als nicht sicher zu bezeichnen.

Die Skateboardvereine des Landes Baden lehnen diese Entwicklung des Spitzensports ab.

Wir fordern eine klare Haltung des Landesverbands auch im Präsidium des DRIV sowie der Öffentlichkeit des Landes Baden gegenüber: zum Schutze unserer Sportler*innen, dem Ansehen und dem Auftrag des Sports in der Gesellschaft. Als olympische Sportart stößt uns besonders schwerwiegend auf, dass die Teilnahme an dieser WM zwingend für die Chance auf einen olympischen Startplatz ist. Unsere Sportler*innen und Vereine werten dies als passiv aggressiver de Facto Ausschluss der LGBTQ+ Sportler*innen aus dem Spitzensport.

Mit freundlichen Grüßen

BRISV

Klaus Katzer